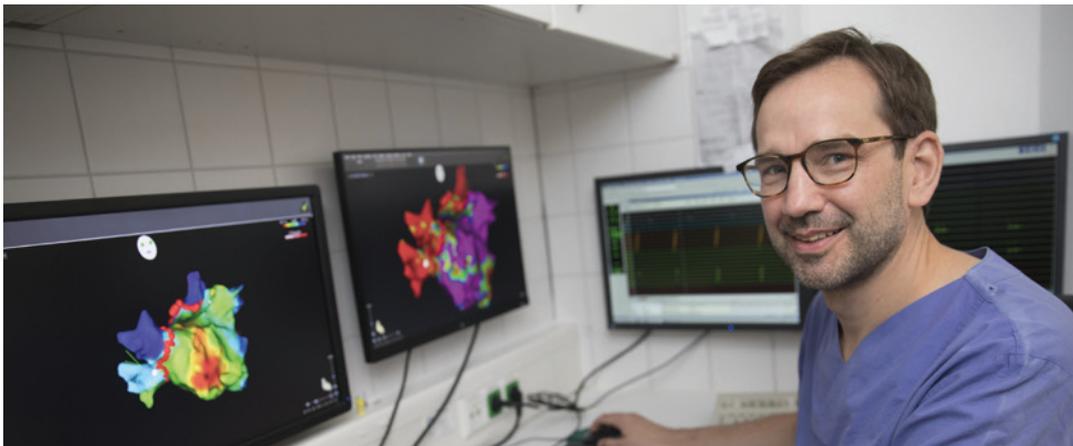


SAH

aktuell

Juli 2022 | Ausgabe 1



Ein Jahr nach der Flut – gut aufgestellt für die Zukunft +++ SAH-Podcast FRAU & GESUND – Männer dürfen mithören +++ Mikrochirurgische Brustrekonstruktionen – ausgezeichneter Professor +++ Elektrophysiologie – Herz im Takt +++ Pflege mit Kompetenz, Herz und Leidenschaft +++



Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem wir aufgrund der Hochwasserkatastrophe im vergangenen Jahr eine „Zwangspause“ unseres Journals einlegen mussten, haben wir uns Gedanken über das zukünftige Format einer Informationsbroschüre gemacht. Da die Entwicklungsgeschwindigkeit und der damit verbundene Informationsbedarf deutlich zugenommen haben, wird unsere neue Broschüre **SAH aktuell** nun in geringerer Seitenzahl und dafür in kürzeren Abständen erscheinen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der ersten Ausgabe.

Ihr
Elmar Wagenbach

Die Flutkatastrophe 2021

Ein Jahr nach der Flutkatastrophe

GUTE NACHRICHTEN AUS DEM SAH

Elmar
Wagenbach

„Trotz der Katastrophe im vergangenen Juli konnten wir für 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften.“

Das Inde-Hochwasser vom 14./15. Juli 2021 hinterließ in der gesamten Region wie auch im St.-Antonius-Hospital (SAH) ein Bild der Verwüstung. In den Untergeschossen des Haupthauses und den Anbauten auf dem Außengelände wurde alles zerstört, darunter die gesamte Medien- und Energieversorgung des Hauses, die IT, die komplette Klinik für Urologie und Kinderurologie sowie die Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie, Wiederherstellungschirurgie. Außerdem ein Opfer der Wassermassen: Die Radiologie und Strahlentherapie des SAH-

Kooperationspartners Med360° sowie das Gebäude des EuregioRehaZentrums. Auch von den wichtigen Laboren, Werkstätten und Lagerräumen in den unteren Etagen des SAH blieb nicht mehr viel übrig außer Schlamm und Trümmern.

Noch in der Flutnacht musste das gesamte Haus evakuiert werden. SAH-Geschäftsführer Elmar Wagenbach sprach von einem kleinen Wunder, dass angesichts der katastrophalen Notsituation dabei kein einziger Patient verletzt wurde. Rettungsdienste, Mitarbeiter, Helfer aus Nah und Fern und Freunde des Hauses leisteten gleich von Beginn an großartige Arbeit. Allen gemeinsam gelang nach einer ersten kraftraubenden Aufräumphase das schier Unglaubliche: So konnte schon nach wenigen Wochen in Teilbereichen der Ambulanzbetrieb wieder aufgenommen werden, nach drei Monaten sogar wieder die stationäre Patientenversorgung. Improvisationsgeschick und Teamgeist sorgten dafür, dass nach gut einem Jahr im Sommer 2022 bereits weitestgehend wieder so etwas wie Normalbetrieb im Hause herrscht.



2022: Normalität kehrt zurück

Die aktuelle Situation: Fördermittel bewilligt

Gegenüber Medienvertretern äußerte sich Elmar Wagenbach knapp ein Jahr nach der Hochwasserkatastrophe zum aktuellen Stand: „Derzeit blicken wir auf einen sehr guten Baufortschritt. Die Demontagen sind weitestgehend abgeschlossen, die Heizung im Keller ist neu errichtet worden, Stromversorgung inklusive Notstromanlage sind ebenfalls komplett neu in Betrieb genommen. Nachdem die gesamte medizinische Diagnostik wieder läuft, können wir sämtliche Leistungen für unsere Patienten in bewährter Qualität erbringen. Auch die Strahlentherapie werden wir noch in diesem Jahr wiedereröffnen.“ Weitere gute Nachrichten gibt es auf der finanziellen Seite. Über die Bezirksregierung erhielt das SAH einen Fördermittelbescheid für die Kosten der Gebäudeschäden über rund 100 Millionen Euro. „Das freut uns natürlich sehr“, so Wagenbach. „Auch die Kompensation der Kosten für den Betriebsausfall im vergangenen Jahr in Höhe von 10 Millionen Euro sind gesichert. Trotz der Katastrophe im vergangenen Juli konnten wir für 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaften.“

Wie geht es weiter?

„Grob ein Drittel der Arbeiten im Hause sind bereits geschafft. Im Hauptgebäude gehen wir von einer Sanierungszeit von weiteren 24 Monaten aus, dann folgen Neubaumaßnahmen für Apotheke, Radiologie sowie das EuregioRehaZentrum. Das wird uns auch noch etwa vier bis fünf Jahre beschäftigen“, erklärte Wagenbach.



Nachgefragt! Elmar Wagenbach „Ein Blick in die Zukunft“



„Das St.-Antonius-Hospital, ein existentieller Teil der Gesundheits-Infrastruktur unserer Heimatstadt und der Region sowie größter Arbeitgeber Eschweilers, wurde in den Morgenstunden des 15. Juli 2021 von einer ungeahnten Katastrophe heimgesucht. Gegen die Wucht der Wassermassen hatten wir zwar keine Chance, bewiesen aber gleich vom nächsten Tag an, was menschlicher Zusammenhalt, Teamgeist und Improvisationsfähigkeit zu leisten imstande ist. Wir arbeiten mit großer Energie daran, unsere Zukunftspläne für das Haus zu realisieren, zum Wohl aller Patienten und Mitarbeiter.“



 Im Gespräch mit:

WDR-Stimme Heike Knispel (Knispel am Sonntag, WDR4)

Frau Knispel. In „Knispel am Sonntag“ plaudern Sie mit Ihren prominenten Gästen über Gott und die Welt. Warum jetzt ein Medizin-Podcast?

Heike Knispel: Zum einen höre ich selber begeistert Podcasts, weil ich finde, das ist eine wunderbare Möglichkeit, sich unterhalten zu lassen, aber auch, um sich in Ruhe über ein Thema zu informieren. Und gerade bei medizinischen Themen gibt es ja viele Fragen und Unsicherheiten. Das finde ich das Tolle an unserem Podcast „Frau & Gesund“: Hier kann ich – stellvertretend – alle Fragen stellen, kann nachfragen, nichts muss peinlich sein. Und es darf auch gelacht werden.

In „Frau & Gesund“ geht es ja um Frauengesundheit.

Warum nur um die?

Heike Knispel: Nun, zum einen weiß man, dass Medizin in vielen Fällen geschlechterbezogen ist. Und da das SAH über eine große Expertise im Bereich Frauengesundheit verfügt, passt es perfekt.

Dürfen Männer trotzdem zuhören?

Heike Knispel: Natürlich, denn zum einen ist es immer gut, sich zu interessieren und zu informieren. Außerdem sind viele Themen, die wir in „Frau & Gesund“ ansprechen, auch für Männer interessant.

Welche Themen wollen Sie bei „Frau & Gesund“ anpacken?

Heike Knispel: Das Themenfeld ist ja unheimlich groß und vielschichtig, da werden wir kaum etwas auslassen. Sei es Krebsvorsorge, Gefäßprobleme, Blasenschwäche, Reizdarm, Osteoporose, Adipositas, richtig Abnehmen oder auch Mythen über Frauengesundheit. Und natürlich werden wir auch Anregungen und Fragen der hoffentlich vielen Zuhörerinnen und Zuhörer aufgreifen.

Frau und Gesund:

St.-Antonius-Hospital startet Podcast zur Frauengesundheit

Männer und Frauen sind verschieden. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Umso erstaunlicher ist es, dass ausgerechnet in der Medizin der Unterschied zwischen den Geschlechtern lange Zeit kaum eine Rolle spielte. Dabei sind SIE oder ER für ganz unterschiedliche Erkrankungen anfällig, beschreiben bei ein und derselben Krankheit oft ganz andere Symptome und reagieren verschieden auf Medikamente oder Impfungen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Im neuen Podcast „Frau & Gesund“ geht WDR-Moderatorin Heike Knispel gezielt den Gesundheitsfragen der weiblichen Bevölkerungshälfte auf den Grund: direkt, verständlich und ohne falsche Scham. Nie bierernst aber immer unterhaltsam.

Jedes Thema hat seinen Platz, die passenden Geschichten aus dem Leben, die adäquate Expertin oder den adäquaten Experten aus dem SAH. Ach übrigens: Männer dürfen natürlich mithören.

Beispielthemen:

- Dr. med. Susanne Winkelhog-Gran: Wenn die Blase schwächelt – was tun bei Harninkontinenz?
- Dr. med. Oliver Heiber: Pumps oder Pantoffeln – wenn Füße Schaden nehmen.
- Dr. med. Anastasia Fleuster: Gynäkologische Krebsvorsorge – wie oft und für wen?
- SAH-Ernährungsberater Paul Schmidkonz: Gesundes Abnehmen – in kleinen Schritten zum Ziel.
- Nadja Dischinger: Wenn der Zyklus Achterbahn fährt.



Zu finden auf www.frauundgesund.de
und überall dort, wo es Podcasts gibt.

HOHER QUALITÄTS- STANDARD

bei mikrochirurgischen
Brustrekonstruktionen



Trotz moderner Therapien hat die Diagnose Brustkrebs wenig von ihrem Schrecken verloren. Nicht zuletzt belastet der Verlust einer oder gar beider Brüste die Brustkrebspatientinnen enorm. Umso wichtiger ist ein hoher Qualitätsstandard bei den verschiedenen Möglichkeiten der rekonstruktiven Behandlung.

Prof. Dr. med. Alexander D. Bach, Chefarzt der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie – Handchirurgie – Wiederherstellungschirurgie im St.-Antonius-Hospital, wurde jetzt von der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) als Brustchirurg mit der Spezialisierung für mikrochirurgische Brustrekonstruktion zertifiziert. Mit dieser selten vergebenen, personengebundenen Auszeichnung stellt die Gesellschaft eine qualitätsgesicherte, mikrochirurgische Versorgung im Euregio-Brust-Zentrum sicher.

Für Zertifizierung gelten strenge Qualitätskriterien

Das Qualitätssiegel der DGPRÄC erhalten ausschließlich Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie, die eine große Expertise durch entsprechend hohe Fallzahlen und die damit verbundene Kompetenz in allen plastisch-chirurgischen Eingriffen, insbesondere mikrochirurgischer Brustoperationen, nachweisen können.

Zu den mikrochirurgischen Eingriffen gehört unter anderem der Brustaufbau mit körpereigenem Gewebe. Dabei kann heute auf Muskulatur als Transplantat verzichtet und so die Entnahmestelle geschont werden. Stattdessen wird die Brust mit Gewebe von Bauch, Rücken oder Po schonend mikrochirurgisch rekonstruiert. Die versorgenden Blutgefäße werden unter dem Mikroskop wieder an den Blutkreislauf angeschlossen. Eine Behandlung, die eine nahezu natürliche Rekonstruktion ermöglicht, da das Eigengewebe dem Brustgewebe in Konsistenz und Formverhalten sehr ähnlich ist.



Ihr Kontakt zu uns:

**Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie –
Handchirurgie – Wiederherstellungschirurgie**

Chefarzt Prof. Dr. med. Alexander D. Bach

Tel.: 02403-76-1256

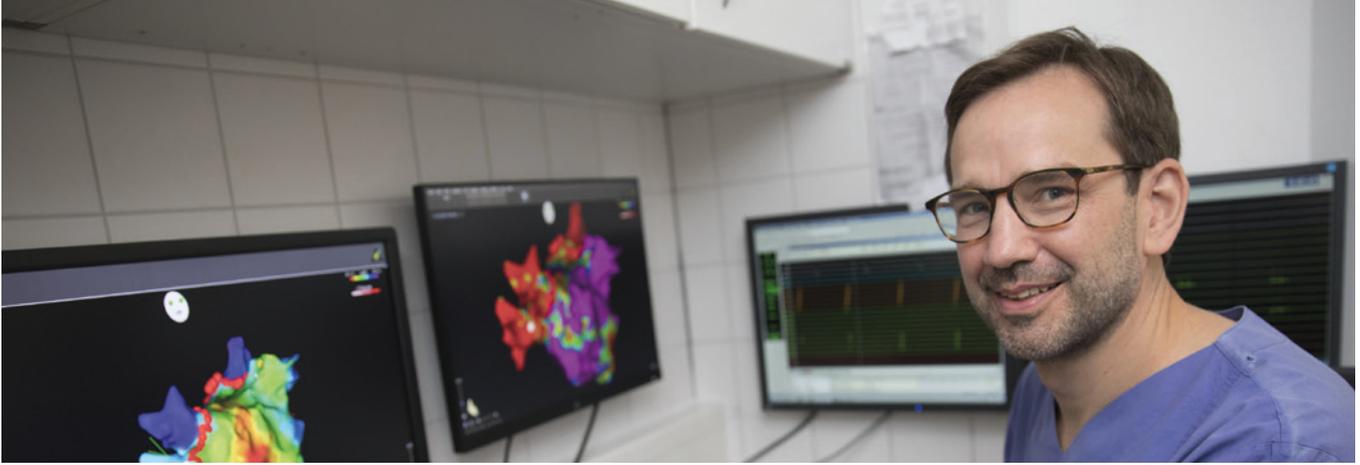
E-Mail: phw@sah-eschweiler.de

Qualitätsgesicherte, mammachirurgische Versorgung im Euregio-Brust-Zentrum

Diese besonders anspruchsvollen Verfahren setzen eine besondere Expertise voraus, die durch ein solches Qualitätssiegel der DGPRÄC nachgewiesen wird. „Da sich heute sogar Nicht-Fachärzte oftmals als Experten für Brustchirurgie darstellen, ist so eine Zertifizierung für Laien besonders hilfreich“, betont Prof. Dr. Bach die Wichtigkeit dieser Auszeichnung. „Das Qualitätssiegel bestätigt unsere bisherige Arbeit und die Anerkennung unseres Euregio-Brust-Zentrums als wichtige Anlaufstelle, die alle Verfahren der rekonstruktiven Brustchirurgie anbietet und den Patientinnen kurze Wege, umfassende Betreuung und schnellen Ausstausch gewährleistet.“

Teilnahme an Qualitätsstudie

Verbunden mit dem Qualitätssiegel ist zudem die Teilnahme an einer vorausschauenden Qualitätsstudie, in deren Rahmen ehemalige Patientinnen im Laufe mehrerer Jahre zu ihrer Behandlungszufriedenheit befragt werden. „Das hilft uns dabei zu erfahren, wie gut unsere Arbeit auch im Vergleich zu anderen Kliniken wirklich ist.“



Elektrophysiologie – HERZ IM TAKT

Rund 1,8 Mio. Menschen leiden in Deutschland am sogenannten Vorhofflimmern, einer meist chronischen Herzrhythmusstörung. Das Herz schlägt anhaltend unregelmäßig und oftmals so schnell, dass es weniger Blut in den Körper pumpt, als es eigentlich sollte. Betroffene merken einen unregelmäßigen Herzschlag, der im Volksmund gerne auch als „Herzstolpern“ oder „Herzrasen“ bezeichnet wird. Vorhofflimmern ist nicht immer unmittelbar lebensbedrohlich, auch wenn es meist als äußerst unangenehm empfunden wird.



Drei Fragen an:

Dr. med. Arnd Christoph
Sektionsleiter Elektrophysiologie
der Klinik für Innere Medizin im
St.-Antonius-Hospital

Elektrophysiologie – was ist das?

Dr. Christoph: Mit dem sogenannten „3-D-Mappingverfahren“ generieren wir am Monitor dreidimensionale Abbildungen der Herzkammern. Das nutzen wir für besonders patientenschonende Ablationsbehandlungen. Mit einer „Ablation“ verodet der Kardiologe gezielt Leitungsbahnen am Herzen mithilfe eines Katheters. Muskuläre Erregungen, die den Herzrhythmus stören, kann man so unterbinden, damit das Herz wieder normal schlägt. Voraussetzung dafür ist immer eine elektrophysiologische Untersuchung. Damit identifiziert der Spezialist Gewebestellen, die falsche Impulse an das Herz senden.

Sind Herzrhythmusstörungen immer akut gefährlich?

Dr. Christoph: Viele Menschen haben Probleme dieser Art, aber nur ein geringer Anteil ist lebensbedrohlich. Es geht immer zunächst um die Einordnung, ob es sich um etwas Bedrohliches handelt, oder ob man sich mit der Behandlung etwas Zeit lassen kann. Wenn das Herz „stolpert“ oder Unregelmäßigkeiten vorliegen, sind eine EKG-Dokumentation beim Hausarzt oder ein Langzeit-EKG sinnvolle Erst-Maßnahmen.

Wie wird normalerweise behandelt?

Dr. Christoph: Einige Herzrhythmusstörungen lassen sich medikamentös behandeln. Für stark symptomatische Störungen ist ein Katheter-Ablationseingriff die Therapie der Wahl, weil sie eine dauerhafte Beseitigung der Herzrhythmusstörungen erzielen kann. Wichtig: Vor einer speziellen weitergehenden Beratung oder Zuweisung ist der Hausarzt in aller Regel der erste Ansprechpartner.



Ihr Kontakt zu uns:

**Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin
– Sektion Elektrophysiologie**

Ärztliche Leitung: Dr. med. Arnd Christoph

Sekretariat: Tel: 02403-76-1784

E-Mail: sekretariat.innere@sah-eschweiler.de

Pflege mit Kompetenz, Herz und Leidenschaft

#StarkesTeamSAH

PFLEGE wird bei uns groß geschrieben. Genauso wie FORT- UND WEITERBILDUNG. Sie ist für unsere Arbeit im Pflegebereich unverzichtbar. Schließlich profitieren nicht nur unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von starken fachlichen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen sondern vor allem die Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen.

Sie wollen mehr über unser Starkes Team SAH und unsere Pflege erfahren? Dann besuchen Sie doch einmal unseren YouTube-Kanal. Dort stellen wir Ihnen regelmäßig unsere Kolleginnen und Kollegen vor.



Oder Sie werden einfach selbst Teil unseres Teams. Alle aktuellen Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage: www.team-mit-herz.de



SAH bietet Pflegenden Springerpool an

Manchmal passt ein Vollzeitjob einfach nicht ins Leben. Wenn Studium, Kinder oder pflegebedürftige Angehörige den Tag bestimmen, möchte Mann oder Frau selbst entscheiden, wie viel und wann sie oder er arbeitet.

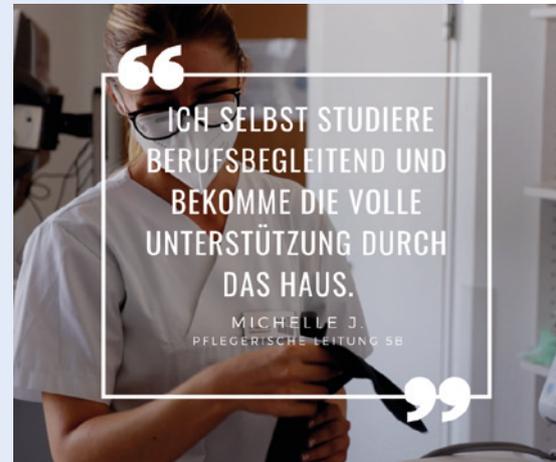
Den Dienstplan möglichst frei gestalten und trotzdem einer sinnstiftenden und gut bezahlten Aufgabe nachgehen: Das ist die Idee hinter dem SAH-Springerpool für ausgebildete Pflegekräfte.

Alle Informationen unter www.sah-eschweiler.de/Springerpool



EGAL, OB ES UM EINE WEITERBILDUNG ZUR PRAXISANLEITUNG, WUNDMANAGER*IN, IN DER INTENSIVPFLEGE ODER ZUR STATIONSLEITUNG GEHT: DEN MÖGLICHKEITEN SIND KEINE GRENZEN GESETZT.

JESSICA L.
PFLEGERISCHE LEITUNG 5A



ICH SELBST STUDIERE BERUFSBEGLEITEND UND BEKOMME DIE VOLLE UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS HAUS.

MICHELLE J.
PFLEGERISCHE LEITUNG 5B



FORT- UND WEITERBILDUNG WIRD HIER GROSS GESCHRIEBEN. DARAUF LEGEN WIR IM TEAM ABER AUCH DIE LEITUNG DES HAUSES GROSSEN WERT

ELKE T.
PFLEGERISCHE LEITUNG 4B



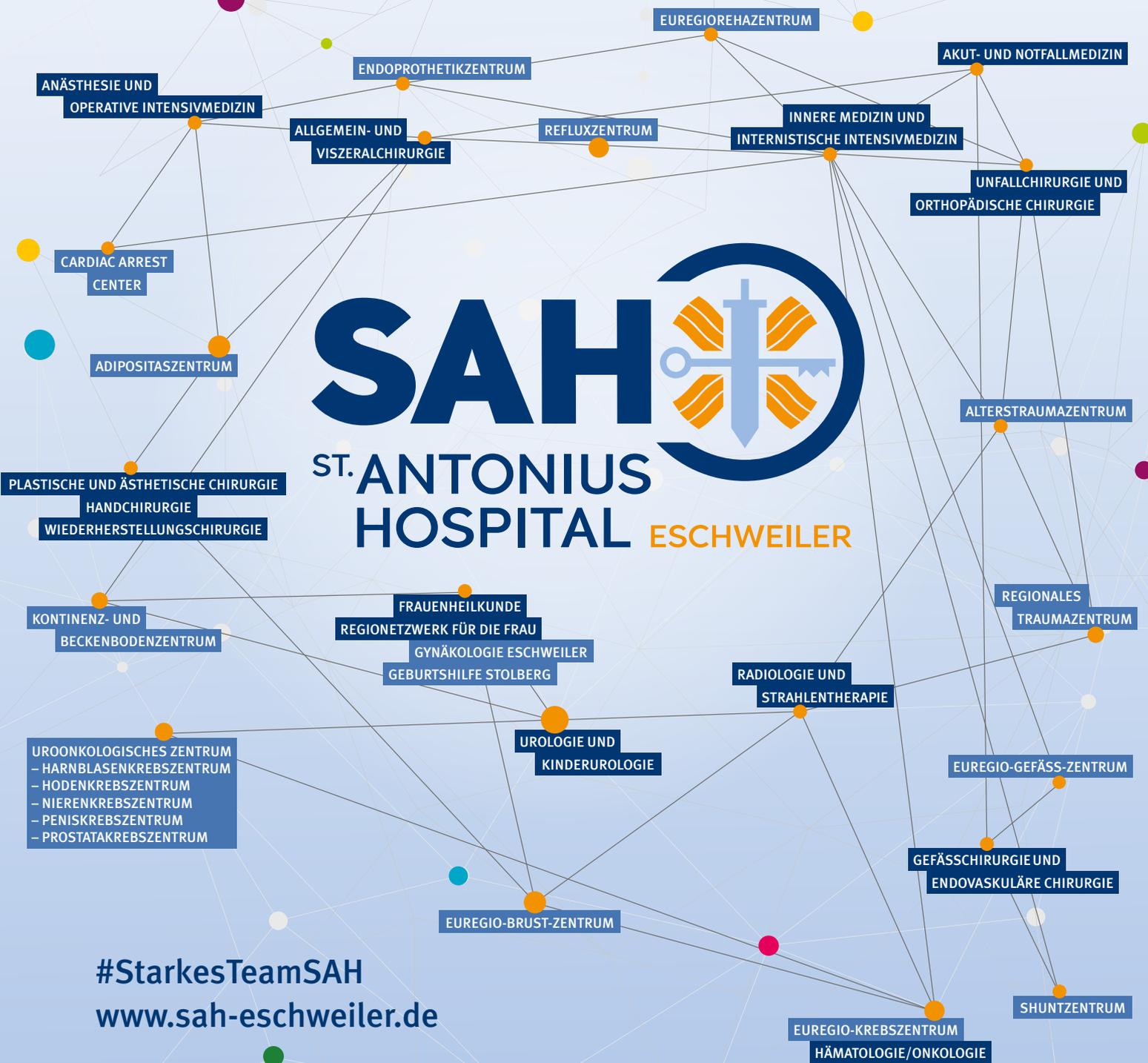
Besuchen Sie uns auch auf  YouTube



Auf unserem YouTube-Kanal finden Sie ein Erklärvideo zu unserem Springerpool.

GUT AUFGESTELLT

FÜR DIE ZUKUNFT



#StarkesTeamSAH
www.sah-eschweiler.de

Impressum:
Herausgeber: St.-Antonius-Hospital gGmbH Eschweiler

Dipl.-Betriebswirt Elmar Wagenbach v.i.S.d.P.
Unternehmenskommunikation und Marketing

Tel.: 02403-76-1725
E-Mail: ukm@sah-eschweiler.de

www.sah-eschweiler.de



Fotos: Werbeagentur Rita Strauch, SAH

Im Sinne der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

